

Erklärvideos als geschichtskulturelles Phänomen und die Notwendigkeit von Erklärvideos 2.0 am Beispiel des Themas Menschenrechte

Andrea Brait (andrea.brait@uibk.ac.at)
Heike Krösche (heike.kroesche@uibk.ac.at)

Im Zuge der digitalen Transformation rückt das Potential der sich wandelnden Erscheinungsformen des Bewegtbildes immer stärker in den Fokus der Geschichtsdidaktik. Als „filmische[s] Subgenre“¹ erfahren in diesem Zusammenhang insbesondere Erklärvideos stetig wachsende Aufmerksamkeit. Ein Grund dafür liegt in der seit einigen Jahren ungebrochenen Popularität von kostenlosen Videoportalen. Dabei gilt YouTube schon länger als „Leitmedium und digitaler Kulturort“ von Kindern und Jugendlichen.² So gehört zu den zentralen Ergebnissen der oberösterreichischen Jugend-Medien-Studie, die 2019 im Auftrag der Education Group durchgeführt wurde, dass YouTube die am häufigsten genutzte Internet-Aktivität der befragten 11- bis 18-Jährigen ist. Gleichzeitig wünschen sich die Jugendlichen einen verstärkten Einsatz von PC, Smartphone, Internet und Filmen im Unterricht.³ Audiovisuelle Online-Formate wie Erklärvideos nehmen in diesem Zusammenhang einen besonderen Stellenwert ein, da ihre Nutzung für schulbezogene Zwecke durch das Distance Learning während der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen hat.⁴

Gleichzeitig muss kritisch hinterfragt werden, inwieweit Erklärvideos als Manifestationen des Geschichtsbewusstseins einzuordnen sind, denn Anja Neubert hat am Beispiel von TheSimpleHistory gezeigt, dass die Narrationsstruktur der Videos nicht den charakteristischen Merkmalen historischen Erzählens entspricht.⁵ Darüber hinaus kritisiert Anke John am Beispiel eines Erklärvideos zur Russischen Revolution des YouTube-Kanals „MrWissen2go Geschichte“, dass ausgeblendet werde, „dass Geschichte gedanklich anstrengend sein kann,

¹ Wolf, Karsten D.: Video-Tutorials und Erklärvideos als Gegenstand, Methode und Ziel der Medien- und Filmbildung, in: Hartung, Anja; Ballhausen Thomas; Trültzsch-Wijnen, Christine; Barberi, Alessandro; Kaiser-Müller, Katharina (Hrsg.): Filmbildung im Wandel, Wien 2015, S. 121–131, hier S. 126.

² Rat für Kulturelle Bildung: Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019, S. 7. https://www.rat-kulturelle-bildung.de/fileadmin/user_upload/pdf/Studie_YouTube_Webversion_final_2.pdf (Zugriff 29.9.2021).

³ Oö. Jugend-Medien-Studie 2019. <https://www.edugroup.at/innovation/detail/6-ooe-jugend-medien-studie-2019.html> (Zugriff 29.9.2021).

⁴ Institut für Demoskopie Allensbach: Lernen in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern von Kindern der Klassenstufen 5 bis 10 im Frühjahr 2021. <https://www.telekomstiftung.de/sites/default/files/files/media/publications/Lernen-in-Zeiten-von-Corona-Bericht.pdf> (Zugriff 29.9.2021).

⁵ Neubert, Anja: „Ist auf jeden Fall ein geiles Thema!“ – TheSimpleClub als Herausforderung historischer Nonsensbildung, in: Bunnenberg, Christian; Steffen, Nils (Hrsg.): Geschichte auf YouTube. Neue Herausforderungen für Geschichtsvermittlung und historische Bildung. Berlin, Boston 2019, S. 261–281.

weil sie zum Beispiel perspektivisch und ihr Verlauf immer wieder offen und nicht vorausbestimmt ist.“⁶

Im Vortrag wird ausgehend von diesem Befund ein Konzept für *Erklärvideos 2.0* vorgestellt, die im Rahmen des Projekts *INNALP Education Lab* entwickelt und erforscht werden. Im Gegensatz zu „klassischen“ Erklärvideos eignen sich diese vornehmlich nicht zur Förderung von historischem Faktenwissen⁷ und von De-Konstruktionskompetenzen. Ausgerichtet auf jene Kompetenzen und Themen, die in den österreichischen Lehrplänen verankert sind, unterstützen Erklärvideos 2.0 Schülerinnen und Schüler dabei, selbst eine historische Narration zu generieren und auf dieser Basis eine historische Orientierung abzuleiten. Dies wird exemplarisch anhand des Lehrplanmoduls *Ausbeutung und Menschenrechte – ein Längsschnitt* der 6. Schulstufe veranschaulicht.

Andrea Brait, Assoz.-Prof. MMag. Dr., Institut für Zeitgeschichte und Institut für Fachdidaktik der Universität Innsbruck; Lehrbeauftragte an der Universität Wien und verschiedenen Pädagogischen Hochschulen; forscht u. a. zur Geschichtskultur und zu außerschulischen Lernorten.

Heike Krösche, Universitätsassistentin, Dr. M.A., Institut für Fachdidaktik der Universität Innsbruck; forscht u. a. zu Transitionsprozessen in der historisch-politischen Bildung und Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik als Gegenstand historisch-politischen Lernens

⁶ John, Anke: Wissen2go – Frontalunterricht auf YouTube, in: *Public History Weekly* 5 (2017) 25, DOI: dx.doi.org/10.1515/phw-2017-9584.

⁷ Vgl. Christoph Kühberger, *Historisches Wissen – verschiedene Formen seiner Strukturiertheit und der Wert von Basiskonzepten*, in: Wolfgang Hasberg/Holger Thünemann (Hrsg.), *Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven (Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken 1)*, Frankfurt am Main 2016, S. 91–107.